



Stadtratswahlen Wil vom 29. November 2020: Kandidatenumfrage zum Klimanotstand

Die Klimagruppe von WIFONA hat die acht Stadtratskandidatinnen und -kandidaten um ein Statement zu folgender Frage gebeten: «Wie wollen Sie sich, wenn Sie in den Stadtrat gewählt werden, für eine klimafreundliche Politik im Sinne des Klimanotstands in der Stadt Wil einsetzen?» Die eingegangenen Stellungnahmen sind nachfolgend in alphabetischer Reihenfolge zusammengestellt.

Andreas Breitenmoser (parteilos)

Kurzstatement: «Unser heutiges Handeln entscheidet darüber, wie die Welt unserer Kinder aussehen wird. Der Umweltschutz ist ein zentrales Thema. Hier kämpfe ich für clevere Lösungen und stehe zu 100 % hinter den vom Wiler Stadtparlament und der Stadtregierung getroffenen Entscheidungen. Es ist von äusserster Wichtigkeit für die Zukunft der nachfolgenden Generationen von Wilerinnen und Wilern, dass diese auch umgesetzt werden.»

Erläuterungen: ---

Ursula Egli (SVP)

Kurzstatement: «Die Ausrufung des Klimanotstandes ist zu hinterfragen. Die Massnahmen aus dem Energiefonds sind weiterhin aufrecht zu erhalten. Die Bevölkerung weiterhin sensibilisieren und auch auf die Eigenverantwortung setzen: Selber Vorbild sein.»

Erläuterungen: «Der Klimanotstand wurde ausgerufen in der Stadt Wil durch das Parlament, jedoch bin ich überzeugt, wenn die Bevölkerung darüber befragt worden wäre, hätte eine grosse Mehrheit das Ausrufen eines Klimanotstandes abgelehnt. Zudem an einem Podium von einer Grünen Politikerin die Aussage kam: „Wir (in Wil- in der Schweiz) sind noch weit weg von einem Notstand“. Diese Aussage kann ich voll und ganz mittragen. Realität ist, der Klimawandel findet statt, der CO2 Ausstoss ist hoch, und muss mit Massnahmen gesenkt werden können. Aktionen, um die Massnahmen zu senken, sind eingeleitet, dies in Wil, im Kanton in der ganzen Schweiz. In Wil besteht ein Energiefonds, der mit 11 verschiedenen Massnahmen Energieeinsparungen und die erneuerbaren Energiequellen fördern, Energieeffizienz von Gebäuden verbessern und Gebäude oder Anlagen mit Vorbildcharakter unterstützen und dem Umstieg aufs Velo fördert. Wichtig erscheint mir, dass die Bevölkerung weiter sensibilisiert wird, und mit Vorbildcharakter auch diese Massnahmen mitträgt und Investi-

tionen für den Klimaschutz macht. Selber lebe ich als Vorbild: wir haben eine Photovoltaik Anlage auf unseren Dächern, Heizen mit Holz aus dem eigenen Wald, und fahre E-Bike.»

Hans Mäder (CVP)

Kurzstatement: *«In den Bereichen Mobilität und Gebäudetechnik können wir auch durch regulatorische Massnahmen erhebliche Fortschritte erzielen, ohne die Wirtschaft zu schwächen. Viel Potential weist meiner Meinung nach auch die Wasserstoff-Technologie auf. Es wird Zeit, wir dieses Potential nutzen.»*

Erläuterungen: *«Der von der CVP mitgetragene Klimanotstand der Stadt Wil bietet eine gute Grundlage, weitergehende Massnahmen zur Senkung unserer CO2-Bilanz anzugehen. Es geht um nicht weniger, als den Schutz unserer Lebensgrundlage.*

Erich Kästner hat gesagt: «Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es». Das gilt auch in der Umwelt- und Klimapolitik. Ich kann deshalb anhand einiger Beispiele aufzeigen, was die Gemeinde Eschlikon unter meiner Führung in diesem Bereich initiiert und umgesetzt hat.

- Eschlikon hat einen Fernwärmeverbund realisiert. Der ortsansässige Produzent von Holzheizungen liefert die klimaneutrale Energie. Im Energie-Richtplan sind Gebiete ausgeschieden, die mit Fernwärme erschlossen werden müssen.

- Als erste Gemeinde der Schweiz offeriert die Gemeinde Eschlikon ihren Einwohnern eine Gratis-Mitgliedschaft bei «Mobility».

- Wir kaufen unseren Einwohnern den ökologischen Mehrwert ab.

- Die Gemeinde Eschlikon bietet für alle, die gerne Solarstrom produzieren möchten, dies aber selber nicht tun können, eine Beteiligungsmöglichkeit an Photovoltaik-Anlagen der Technischen Betriebe.

- Gemeinsam mit dem Kanton Thurgau und weiteren Beteiligten treibt die Gemeinde Eschlikon die Arbeiten an einer Ökobilanz für Gemeinden voran.

In den Bereichen Mobilität und Gebäudetechnik können wir auch durch regulatorische Massnahmen erhebliche Fortschritte erzielen, ohne die Wirtschaft zu schwächen. Viel Potential weist meiner Meinung nach auch die Wasserstoff-Technologie auf. Es wird Zeit, wir dieses Potential nutzen.»

Daniel Meili (FDP)

Kurzstatement: *«Basierend auf dem seit acht Jahren als Stadtrat erarbeiteten Leistungsausweis werde ich die Ziele neues Energiekonzept, Energie-Charta, E-Mobilität und PV-Offensive bedingungslos, unterbruchsfrei und kontinuierlich weiter verfolgen.»*

Erläuterungen: *«Schon seit 2013 setze ich mich als Stadtrat und Departementsvorsteher Versorgung und Sicherheit für die Nachhaltigkeit ein. Errungenschaften wie 100%-erneuerbarer Strom auf dem ganzen Netz, Beimischung von 20% Biogas auf dem gesamten Versorgungsnetz, Förderung der E-Mobilität mit einer stattlichen Anzahl Ladestellen und Gratis-Strom in Wil, Einlagen in den Energiefonds mit jährlich über CHF 400.000.- für Fördermassnahmen und Projekten für Photovoltaik von über 2 Millionen, etc. sind einige meiner Leistungsausweise. Das in Kraft gesetzte Energiekonzept 2017 war ein wichtiger Meilenstein für die Erreichung unserer Klimaziele. Dieses wird nun*

2021/22 erneuert und mit den Elementen der Energie-Charta die wir als Stadt dieses Jahr unterschrieben haben ergänzt. Diese gehen teilweise sogar weiter als die Erklärung zum Klimanotstand. Diese Charta gilt es für die Erreichung der Ziele bedingungslos zu unterstützen. Dafür stehe ich ein. Auch das grosse Projekt "Wärmeversorgung Wil", das fast einen Drittel des CO2-Ausstosses bei uns verhindern kann, wurde von den TBW und mir fast zur Parlamentsreife gebracht. All diese Projekte will ich möglichst unterbruchsfrei und mit viel Elan fortsetzen. Ich danke darum für Ihre Stimme am 29.November 2020.»

Jutta Rösli (parteilos)

Kurzstatement: «In vielen Bereichen wie erneuerbare Wärmeversorgung (z.B. Fernwärme), erneuerbarer Strom (z.B. Beteiligungsmodelle), Mobilitätsverhalten (z.B. sichere und attraktive Fuss- und Velowege) oder in der Bildung sind Beiträge zum Klimaschutz zu leisten.»

Erläuterungen: «Der Klimawandel zeigt sich deutlich. Es braucht Beiträge und Engagement von allen für einen schonenden Umgang mit den Ressourcen. Individuum, Betriebe, Organisationen wie öffentliche Körperschaften sind aufgefordert. Als politische Gemeinde gilt es zum einen, Vorbildcharakter zu haben, zum anderen Massnahmen zu ergreifen, die fördernd wirken aber auch, wenn machbar, Forderungen beinhalten können.

In vielen Bereichen gibt es die Möglichkeit Klimaschutz zu betreiben. Bereits hat die Stadt Wil zahlreiche Massnahmen definiert, beschlossen oder setzt diese um. Diese gilt es konsequent weiterzuverfolgen und zu verstärken. Wichtige Bereiche, die vorangetrieben werden sollen:

- Erneuerbare Wärmeversorgung: z.B. Fernwärme, Solarthermie
- Erneuerbarer Strom: z.B. Förderung der Photovoltaik und Beteiligungsmodelle
- Steigerung der Energieeffizienz: z.B. Sanierungen von öffentlichen Gebäuden rasch an die Hand nehmen und konsequent in Hinblick auf Energieeffizienz durchführen
- Fördergelder und Bauvorschriften: so ausgestalten, dass der Klimaschutz bestmöglich verfolgt werden kann
- Mobilitätsverhalten: z.B. sichere und attraktive Fuss- und Velowege gemäss Velostrategie vorwärtsbringen
- Konsumverhalten: Smart City Strategie u.a. Einsparungen durch Digitalisierung
- Bildung: in allen Schulen der Stadt Wil Ökologie und Klimaschutz als Förderziel stark verankern; kontinuierliche Sensibilisierung der Bevölkerung»

Jigme Shitsetsang (FDP)

Kurzstatement: «Um den Zielen der Klimapolitik gerecht zu werden unterstütze ich nachhaltige Massnahmen. Dies sind unter anderem: Ausbau der Photovoltaik, Zentrumsentlastung und Attraktivitätssteigerung für Fussgänger und Velofahrer, mehr Begrünung und Biodiversität.»

Erläuterungen: «Um den Zielen der Klimapolitik gerecht zu werden unterstütze ich Massnahmen, die ökonomisch, ökologisch und sozial sinnvoll sind. Die Förderung und der Ausbau der Photovoltaikanlagen auf öffentlichen wie auch auf privaten Liegenschaften ist sehr wichtig. Zudem brauchen wir

konkrete Massnahmen zur Zentrumsentlastung. Ich setze mich ein für attraktive Lösungen für den öV-sowie den Fuss- und Veloverkehr. Die E-Mobilität kann ausgebaut werden, in dem mehr Lade-stellen installiert werden. Ich werde gerne im aktiven Austausch mit Gewerbe und Industrie zu Güns-ten von Klimamassnahmen sein.

Wo möglich, sind auch neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen, um so die Biodiversi-tät im Wohnumfeld zu fördern. Mehr Begrünung ist zudem eine wirksame Massnahme gegen die Erwärmung der Stadt.

Die bestehenden städtischen Liegenschaften sind konsequent energetisch zu optimieren, so dass die öffentliche Hand einen deutlichen Beitrag zu einer verbesserten Energieeffizienz der Stadt Wil leistet. Mit dem Projekt Fernwärme kann die Stadt Wil einen erheblichen Anteil des heutigen CO2-Ausstosses reduzieren. Mit heimischem Holz, einem nachhaltigen Energieträger, steht eine lokale Ressource zur Verfügung.»

Daniel Stutz (GRÜNE prowil)

Kurzstatement: *«Der Klimawandel ist die grösste Herausforderung für unseren Planeten. Als bishe-riger Stadtrat bekenne ich mich zu den Pariser Klimazielen und verpflichte mich zu einer 100% er-neuerbaren, nachhaltigen Klima- und Energie-Politik.»*

Erläuterungen: *«Der Klimawandel ist die grösste aktuelle Herausforderung für unseren Planeten Erde und seine Bewohnenden. Deshalb sind nicht nur Staaten und Konzerne in der Pflicht, sondern auch die Städte, Gemeinden und jede und jeder Einzelne.*

Die Ausgangslage dafür, dass die Stadt Wil seinen Pflichten nachkommen kann ist gut. Das Parla-ment hat die Klimaresolution verabschiedet. Der Stadtrat hat die Klima- und Energie-Charta der Städte und Gemeinden erstunterzeichnet. Damit bekennen sich beide zu den Pariser Klimazielen und unterstützen den Bundesrat in der Zielsetzung, die Treibhausgasemissionen der Schweiz bis 2050 auf netto null zu reduzieren.

In der Verwaltung wird aktuell unter meiner Leitung ein Umsetzungsprogramm mit Massnahmen für den Kommunalen Klimaschutz erarbeitet. Die Massnahmen zielen auf eine 100% erneuerbare Ener-gieversorgung ohne Treibhausgasemissionen und eine möglichst effiziente Energienutzung im Sinne der 2000 Watt-Gesellschaft. Dazu gehören auch Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel wie die Förderung der Biodiversität und die Hochwasserschutzprojekte.

Der Klimaschutz ist wichtig und die Rahmenbedingung für eine nachhaltige Stadtentwicklung für die ich stehe und für die ich mich engagiere.»

Dario Sulzer (SP)

Kurzstatement: *«Die Stadt kann bis 2030 klimaneutral werden, wenn wir die Klimaschutzmassnah-men massiv verstärken: Verbot von Ölheizungen, Umsetzung Fernwärmenetz, stärkere Förderung von Gebäudesanierungen, Verpflichtung für PV-Anlagen und konsequente Förderung des Fussgän-ger- und Veloverkehrs.»*

Erläuterungen: «Nicht nur die Stadtverwaltung, die gesamte Stadt kann bis 2030 klimaneutral werden, wenn wir die Klimaschutzmassnahmen massiv verstärken. Die bisherigen Massnahmen zielen in die richtige Richtung, doch wir müssen die Energiewende noch viel konsequenter vorantreiben. Der Primärenergieverbrauch bei der Mobilität, bei Gebäuden und der Energieversorgung ist konsequent ohne fossile und nukleare Energie zu decken. Investitionen in Ölheizungen sind verboten. Neuanschlüsse von bestehenden Gebäuden an das Gasnetz sind prinzipiell zu unterbinden. Alle Wilerinnen und Wiler, die eine Öl- oder Gasheizung ersetzen, müssen von der Stadt sehr kompetent beraten werden. Ein Fernwärmenetz ist umzusetzen. Gebäudesanierungen müssen von der Stadt noch stärker finanziell gefördert werden. Dach- und Fassadenflächen sind soweit sinnvoll verpflichtend mit PV-Modulen zu belegen. Der Fussgänger- und Veloverkehr ist durch die Aufwertung des öffentlichen Raums konsequent zu fördern. Der Parkraum in der Stadt ist zu begrenzen. Die Massnahmen, um dies zu erreichen, sollen sozialverträglich umgesetzt werden. Denn es ist klar, dass es Ökologie nicht gratis gibt. Der Stadtrat kann das Ziel Netto Null CO₂-Emissionen bis 2030 nicht alleine schaffen. Das Stadtparlament muss mitziehen.»